

Birkhäuser



# FASERZEMENT

Technologie und Entwurf

Jan R. Krause

## Wohnhaus in Frankfurt am Main, Deutschland

Entwurf: MMZ Architekten, Frankfurt



GROSSFORMATIGE FASERZEMENTSTREIFEN IM DACH

In einem typischen Neubaugebiet in Frankfurt am Main steht eine übergroße, rote Variante vom Einfamilienhaus. Getreu den baulichen Vorgaben mit Satteldach, roter Deckung und hellem Putz präsentiert sich dieses freistehende Wohnhaus in angepasster Form und ist dabei doch ganz anders als seine Nachbarn. Es entbehrt jeglicher Vorsprünge und Auskragungen, auch Dachüberstände fehlen, denn der kantige Monolith ist ganz auf seine archetypische Grundform reduziert. Bei

näherem Hinsehen wird in den kleinen Details und den großen Zusammenhängen deutlich, welche Qualitäten diese scheinbare Einfachheit birgt.

Von den Architekten Claus Marzluf, Ray Maschita und Thomas Zürcher ursprünglich für vier Haushalte geplant, wird das Haus heute von nur einer Familie bewohnt. Denn der Bauherr beschloss selbst einzuziehen, mit Familie und Büro. Für die neue Nutzung musste nur wenig am ursprünglichen Entwurf geändert werden. In der Fas-

sade gibt es keine veränderte Teilung, denn es war nie vorgesehen die Wohnungen nach außen kenntlich zu machen. Von Anfang an prägte die klare Kontur eines typischen Einfamilienhauses dieses Gebäude – nur viel mächtiger. Mit fast 14 m Höhe überragt es seine Nachbarn mühelos.

Die Erscheinung des Hauses ist durch eine konsequent flächige Geschlossenheit geprägt. Wand und Dach gehen nahtlos ineinander über. Dabei handelt es sich um zwei gänzlich unterschiedliche Materialien und konstruktive Systeme: Die Wände sind verputzt, das Dach hingegen überzieht eine Ebene aus großformatigen, durchgefärbten Faserzementtafeln. Die Oberflächen von Dach und Wand inszenieren in ihrem fast identischen roten Farbton den perfekten Übergang und verbinden sich zu einer einzigen Haut. Alle Elemente des Hauses sind aufeinander abgestimmt und gekonnt miteinander verwoben. Aus den Faserzementstreifen des Daches wachsen die ebenfalls mit Faserzement bekleideten Schornsteine empor, die im  $45^\circ$  Winkel der gegenläufigen Dachschräge gekappt werden. Die kupferne Regenrinne liegt verborgen in die Dachfläche integriert, so dass die Traufe ebenso scharfkantig wie der Ortgang als klare Linie sichtbar wird.

Die besondere Wirkung bezieht das Haus aus der Dachgestaltung, indem die Architekten sich der sonst in der Nachbarschaft üblichen kleinformatigen Dachdeckung mit Ziegeln oder Betondachsteinen verweigerten und statt dessen auf großformatige Faserzementstreifen setzten. Die 8 mm dicken, rechteckigen Faserzementtafeln sind in Formaten von 30 x 150 cm bzw. 180 cm flächenbündig verlegt. Doppellagig wurden sie auf eine Unterkonstruktion aus Aluminium geklebt. Das Prinzip entspricht dem der vorgehängten hinterlüfteten Fassade, jedoch um  $45^\circ$  in die Horizontale geneigt. Die Faserzementtafeln haben dabei rein gestalterische Funktion. Die eigentlich Funktion des Daches übernimmt die darunterliegende, wasserführende Schicht. Dieses Unterdach ist wie ein Flachdach mit Dachbahnen gedichtet, jedoch um  $45^\circ$  in die Vertikale geneigt. Die raffinierte Kombination aus Flachdach und hinterlüfteter Fassade, die klare und konsequente Trennung der Funktionen in zwei Schichten sind das konstruktive Geheimnis hinter der angestrebten, geradlinigen Ästhetik.



HOMOGENITÄT DURCH VERTIKALE FENSTERBÄNDER



SCHARFKANTIGER GIEBEL



GROSSZÜGIGER INNENRAUM

Acht vertikale Fensterbänder greifen an den Längsseiten vom Boden über Fassade und Traufe ins Dach und verstärken die homogene Einheit von Dach und Wand. Sie öffnen den Körper in gleichmäßigem Takt. Fenster wechseln mit Verblendungen aus Kupferblech ab. Im Lauf der Zeit wird das Kupfer, aus dem auch die Fensterbrüstungen bestehen, eine Patina annehmen und dem Haus einen weiteren Farbton hinzufügen. Haus und Einrichtung balancieren auf der Grenze zwischen Designobjekt und Großstruktur. Eine sorgfältige Detaillierung prägt den letzten Schliff und unterstreicht wirkungsvoll die Grundidee von der reinen Gestalt des Hauses.

FOTOS: JÖRG HEMPEL, AACHEN



ZWISCHEN DESIGNOBJEKT UND GROSSSTRUKTUR

